

Der Eiermann-Tisch von 1953

Langer Tisch mit schlanker Figur

Der elegante Tisch wird nach seinem Entwerfer benannt, dem deutschen Architekten Egon Eiermann. Als Vertreter der Nachkriegsmoderne entwarf er für seine Gebäude Möbel, die oft den Weg in die Produktion und den Handel fanden. Der Tisch entstand 1953 für sein eigenes Atelier und ist noch heute bei Architekten sehr beliebt.

Für Egon Eiermann (1904–1970) waren Architektur und Innenausstattung Teile derselben Entwurfsaufgabe. Aufgewachsen in Berlin studierte er dort Architektur und wurde nach dem Krieg Professor in Karlsruhe. Als Architekt war er in der ganzen Bundesrepublik tätig: Strukturierte Eiermann-Fassaden verkleiden das Kaufhaus Horden in den Fussgängerzonen, die nach dem Krieg in den westdeutschen Städten entstanden. 1958 war er verantwortlich für die deutschen Pavillons an der Weltausstellung in Brüssel. 1961 errichtete er mit der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin das Wahrzeichen der geteilten Stadt. Ausserdem plante und baute er zahlreiche Verwaltungs- und Bürogebäude sowie einige Wohnhäuser. In Deutschland gilt er als der herausragende Architekt der Nachkriegsmoderne. Seine bevorzugten Materialien sind Glas und Stahl, aber auch Naturmaterialien hat er gezielt eingesetzt.

Vom Eiermann-Tischgestell gibt es verschiedene Varianten, aber nur ein Original, das der Architekt über Jahre bei verschiedenen Gelegenheiten einsetzte. Herausragendes Merkmal ist das schräge, raumdiagonale Kreuz, das in einer Ebene verschweisst ist und der filigranen Konstruktion eine enorme Stabilität verleiht. Nach einem ersten Entwurf 1949 entstand 1953 das endgültige Gestell, auf das Egon Eiermann für sich als weiche Zeichenunterlage eine Lindenholzplatte legte. Dieses Gestell wurde dann auch in seinem Büro eingesetzt mit weiss beschichteten Platten und für die Zeichentische der Studenten in der Hochschule mit Türblättern, die mit Papier nass bespannt wurden. Das Gestell mass 110 x 78 cm im Grundriss und war ursprünglich nur 62 cm hoch, geeignet für das Zeichnen von grossen Plänen.

1965 entstand dann das sogenannte Schlosser-Modell, aufgrund des Wunsches vieler Studierenden, das Gestell für den Transport zerlegbar zu machen. Ein Assistent Eiermanns hatte die Idee, die zwei Aussteifungsrohre Rücken an Rücken zu verschrauben anstatt zu verschweissen, um sie dann rechtwinklig zwischen den Seitenrahmen mit zwei angeschweissten Halbrohren zu verschrauben. Das Gestell wurde ausserdem auf 135 cm verlängert. So war der Tisch für den Transport zerlegbar, hatte aber an Eleganz eingebüsst. Dieses Modell war bei den angehenden Architekten sehr beliebt.



Als der erfahrene Möbelfachmann Richard Lampert 1993 seine eigene Firma als Möbelverleger gründete, suchte er die Zusammenarbeit mit dem alternativen Design-Möbelhaus «Magazin» in Stuttgart, wo das Schlosser-Modell des Eiermann-Tisches im Verkauf war. Er ging der Geschichte des Tisches nach und interessierte sich für das Original von 1953. Dies führte ihn zu Brigitte Eiermann, der zweiten Frau von Egon Eiermann, die ihm die exklusiven Herstellerrechte für das Original von 1953 übertrug. Richard Lampert investierte mehrere Jahre in die Entwicklung, bis er das inzwischen verschwundene Original in identischer Form, aber zerlegbar wieder auf den Markt brachte: Das charakteristische raumdiagonale Kreuz ist am Ende ausgeklinkt und mit einer einzigen Schraube mit dem Seitenrahmen verbunden. Das Gestell aus Stahlrohr mit 20 mm Durchmesser ist durch Verlängerungsstäbe höhenverstellbar. Das Blatt liegt auf Gummipuffern lose auf. Das Tischgestell wird inzwischen in verschiedenen Farben angeboten und kostet je nach Ausführung 220 bis 280 Euro. Auch die Tischplatten gibt es in verschiedenen Materialien und Grössen. Da Gestell und Blatt als einzelne Elemente berechnet werden, kann die Tischplatte bei Spezialwünschen auch extra gefertigt werden. Der Tisch mit Platten bis 240 cm Länge ist als Arbeitstisch, Sitzungstisch, aber auch als Esstisch geeignet. Zubehörteile wie Rollen oder Kabelkanal gehen auf Gebrauchsvarianten ein.

Die Kollektion von Richard Lampert ist anspruchsvoll in der Gestaltungsqualität und zeichnet sich durch einen hohen Gebrauchswert aus. Neben Klassikern von Egon Eiermann und Herbert Hirche hat er neue Entwürfe für verschiedene Gebrauchssituationen im Sortiment. Er vertreibt weitere Varianten und Entwicklungen zum Eiermann-Tisch: Das einfache Schlosser-Modell mit oder ohne Höhenverstellung und fest verschraubt mit der Platte als Esstisch oder einen quadratischen Tisch mit 160 cm Seitenlänge. In seinem Sortiment für Kindermöbel gibt es einen höhenverstellbaren Eiermann-Kindertisch. Ein Stehtisch und ein Barmöbel wurden im Geiste Eiermanns neu entwickelt. Damit ist Egon Eiermann über seinen Tod hinaus mit neuen Möbeln präsent, worüber er sich bestimmt gefreut hätte. 🖐

von Verena Huber